

Zeugnisse der Vergangenheit

SÄCHSISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV ERZÄHLT INDUSTRIEGESCHICHTE

Industriekultur steht auch im Fokus des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e. V. (SWA) mit Sitz im Industriedenkmal Konsumzentrale in Leipzig-Plagwitz. So gehört die Bewahrung der Traditionen sächsischer Wirtschaftsgeschichte zu den wichtigsten Aufgaben. Das Archiv gibt das Wissen darüber weiter und macht es für die Öffentlichkeit zugänglich.

Mit seinen etwa vier Kilometer umfassenden Beständen und Sammlungen spiegelt das SWA aus den letzten drei Jahrhunderten vorrangig die Entwicklung von Unternehmen, aber auch von Vereinen sowie Verbänden der Wirtschaft wider und erzählt Industriegeschichte. Auf Initiative der IHK zu Leipzig 1993 durch die sächsischen IHKs gegründet, sind diese – seit 2004 zusammen mit der Handwerkskammer zu Leipzig – die tragenden Mitglieder.

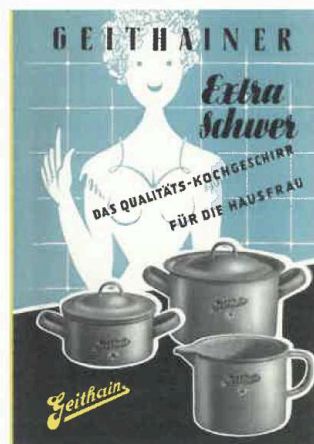
„Wir möchten Unternehmen motivieren, Industriekultur zu wahren und sich rechtzeitig um eine ordnungsgemäße Archivierung zu kümmern. Auch bei der Unternehmensnachfolge sollte daran gedacht werden, dass nichts im Keller oder auf dem Dachboden vergessen wird“, erzählt Diplom-Archivarin und Geschäftsführerin Veronique Töpel.

Genau das erlebte Hagen Witruk 2012 auf dem Betriebsgelände des ehemaligen Geithainer Emallierwerkes. Er führt das Unternehmen seit 2005 als Gesellschaft für Emallierung und Oberflächentechnik (GEO) mbH weiter (siehe Porträt auf den Seiten 16/17) und stieß bei Sanierungsarbeiten auf das umfassende Archiv des 1898 gegründeten Betriebes mit wertvollen Zeugnissen der Wirtschaftsgeschichte. „Daraufhin nahm er Kontakt zu uns auf, wir sichteteten die Dokumente und brachten sie ins Archiv“, so Veronique Töpel weiter.

Wichtig war zunächst die Aufbereitung der alten GEO-Bestände. Diese waren viele Jahre der Feuchtigkeit ausgesetzt und in einem dementsprechend schlechten Zustand, teils auch stark vom Schimmel befallen. Nach einer ersten Trocknung im SWA konnte ein Großteil des Bestandes

mit immerhin 600 Akten, Plänen, Zeichnungen, Geschäftsbriefen sowie Fotos und Werbematerialien über einen externen Dienstleister aufbereitet und damit gerettet werden. Anschließend wurden die Unterlagen gelistet sowie chronologisch geordnet und sind nun im SWA einsehbar.

„Diese Dokumentation der alten Bestände ist ein wichtiger Beitrag des Unternehmens zur Industriekultur und mit seiner Fördermitgliedschaft im Verein des SWA unterstützt Hagen Witruk seitdem zusätzlich das Archiv“, erklärt Veronique Töpel. Unternehmen, die ihren Bestand nicht aus den Händen geben wollen, können sich vom Archiv auch zur Einrichtung eigener Registraturen oder Archive bis hin zur Aufbereitung und Archivierung der Unterlagen und Bestände im Unternehmen beraten lassen.



Zum Bestand des ehemaligen Emallierwerkes Geithain im SWA gehört auch diese Titelseite eines Werbeprospektes.



Veronique Töpel gibt Interessierten Einblick in historische Bestände von Unternehmen der Region.

„Industriekultur ist keine neue Erfindung, sondern hat eine lange Tradition in Sachsen. Es geht nicht nur um die Sanierung von Gebäuden, sondern auch um die Pflege der Geschichte und der Traditionen über Veranstaltungen und Netzwerke – davon lebt die Region“, erklärt Veronique Töpel. Und wichtig ist für sie vor allem, dass man nicht nur zurückblickt, sondern auch vorausschaut und Industriekultur zur Weiterentwicklung im Unternehmen einbezieht.

Beteiligung am Themenjahr

Das SWA beteiligt sich am Themenjahr in Sachsen mit verschiedenen Aktivitäten. So öffnet es am 7. März 2020 zum Tag der Archive seine Türen für die Öffentlichkeit. Außerdem unterstützt das Wirtschaftsarchiv die Ausstellung im Leipziger Stadtgeschichtlichen Museum sowie die Landesausstellung in Zwickau mit zahlreichen Leihgaben und beteiligt sich an den Tagen der Industriekultur Anfang September in Leipzig. Hier wird auch ein neuer Film über Karl Heine präsentiert.

www.swa-leipzig.de